



# Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2016

Arbeitsgemeinschaft  
AIDS-Prävention   
NRW

## Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW ist ein Gremium, in dem Vertreter\*innen der Kommunalen Spitzenverbände und der Freien Wohlfahrtspflege NRW unter dem Vorsitz des Gesundheitsministeriums NRW über die neue Herausforderungen der HIV/AIDS-Prävention diskutieren und mit ihren Empfehlungen die Weiterentwicklung der Präventionsmaßnahmen vor Ort und auf Landesebene unterstützen.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW beurteilt die Entwicklungen anhand vorhandener Studien und Forschungsergebnisse, Erfahrungen aus der Praxis sowie der jährlichen Auswertung der "Landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS". Sie prüft, inwiefern die im Landeskonzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen mit allen Akteur\*innen gemeinsam festgelegten Ziele erreicht werden und in welchen Bereichen Weiterentwicklungsbedarf gesehen wird.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW gibt sowohl Fachempfehlungen zu einzelnen Themenfeldern heraus als auch einen jährlichen Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen.

Umschlagfoto: zettberlin, photocase.de

Gefördert vom

**Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen**



# Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2016

Der Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen gibt einen Überblick über die Ergebnisse der "Landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS" des Jahres 2016. Er beschreibt die Tätigkeitsschwerpunkte der Akteur\*innen vor Ort und weist auf neue Akzente der HIV/AIDS-Prävention hin. Ebenso informiert er darüber, inwieweit die zentralen Ziele des Landeskonzeptes erreicht wurden und an welcher Stelle Weiterentwicklungsbedarf besteht.

## **Wissen und Kompetenzen an Fachkräfte weitergeben ist ein wichtiger Baustein der HIV/AIDS-Prävention**

Im Jahr 2016 haben sich 72 Kommunen und Freie Träger an der Datenerhebung beteiligt. Die über 160.000 dokumentierten Beratungen zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) machen den nach wie vor hohen Bedarf an Information deutlich. 59 Prozent der Beratungen richteten sich dabei an Zielgruppen, die besonders von HIV betroffen sind, 41 Prozent an Menschen aus der Allgemeinbevölkerung.

Mit knapp 7.900 Projekten und Veranstaltungen mit über 540.000 personalkommunikativen Kontakten vermittelten die Akteur\*innen vor Ort Wissen, Kompetenzen und Haltungen zu den Themenfeldern Sexualität, HIV und STI. 56 Prozent der Kontakte aus Projekten und Veranstaltungen entfielen auf Zielgruppen, die besonders von HIV betroffen sind. 44 Prozent entfielen auf Menschen aus der Allgemeinbevölkerung. Einen besonderen Schwerpunkt bildete hierbei die schulische und außerschulische Jugendarbeit: Mit sexualpädagogischen Projekten und Veranstaltungen wurden knapp 160.000 Jugendliche und junge Erwachsene (<13 bis 24 Jahre) erreicht.

Neben der Beratung und Information für die Zielgruppen und die Allgemeinbevölkerung ist die Weitergabe von Wissen und Kompetenzen an Fachkräfte und Multiplikator\*innen ein wichtiger Baustein der HIV/AIDS-Prävention. Auf diese Weise finden neuere Entwicklungen Eingang in alle gesellschaftlichen Lebensbereiche. Unsicherheiten und Ängste werden reduziert; die Gefahr der Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV sowie besonders betroffener Gruppen wird verringert.

Die Zahl der dokumentierten Fachberatungen und Fortbildungen für Multiplikator\*innen und Menschen in der Arbeitswelt nahm weiter zu (2014: 9.942 | 2015: 10.912 | 2016: 11.139) und verdeutlicht somit die steigende Nachfrage. Die Palette der beschriebenen Berufs- und Gesellschaftsgruppen ist breit: Lehrkräfte verschiedener Schultypen und in der Berufsausbildung, Ärzt\*innen, Hebammen, Gesundheitslots\*innen sowie Mitarbeiter\*innen der Kranken- und Altenpflege, Personal von Sexarbeitsbetrieben und Saunen, Mitarbeiter\*innen der Drogenhilfe, Jugendhilfe und von Behinderteneinrichtungen, Erzieher\*innen und Eltern sowie nicht zuletzt Mitarbeiter\*innen aus dem Strafvollzug, der Polizei und von Gerichten.

2016 wurden darüber hinaus vermehrt Fachveranstaltungen für Mitarbeiter\*innen aus Unterkünften für Geflüchtete und der Flüchtlingshilfe durchgeführt. Insgesamt bezogen sich 65 Prozent der 2016 realisierten 11.000 Personenkontakte auf Multiplikator\*innen wie beispielsweise Lehrkräfte, die ihr Wissen an andere weitergeben. 35 Prozent bezogen sich auf Menschen in der Arbeitswelt mit dem Ziel des Abbaus der Diskriminierung von Menschen mit HIV in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen.

Mit 1.410 Maßnahmen förderten die Freien Träger und Kommunen die Selbsthilfe und unterstützten auf diese Weise die Verbesserung der Lebensqualität und die Selbstvertretung von Menschen mit HIV. Erreicht

wurden damit 11.000 Personenkontakte, davon 29 Prozent weiblich, 70 Prozent männlich und unter 1 Prozent intersexuell.

Diese Maßnahmen wurden mit 215 Vollzeitäquivalenten an Personal und 837 Ehrenamtlichen umgesetzt.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW dankt allen ehren- und hauptamtlichen Akteur\*innen herzlich für ihr großes Engagement in der HIV/AIDS-Prävention im Jahr 2016! Ihre Bereitschaft, sich auf immer neue Herausforderungen einzustellen, ist ein wichtiger Garant für die Qualitätsentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen.

### **HIV-Tests und Schätzung der HIV-Neuinfektionen für Nordrhein-Westfalen**

2016 wurden laut Landeszentrum für Gesundheit Nordrhein-Westfalen an den Gesundheitsämtern des Landes bzw. in Kooperation mit diesen 15.515 konventionelle HIV-Tests durchgeführt; davon waren 158 positiv. Darüber hinaus wurden 10.696 HIV-Schnelltests (Datenstand: 03.03.2017) durchgeführt; davon waren 65 reaktiv (davon im Labor bestätigt: 51). Damit wurden mehr konventionelle HIV-Tests und weniger HIV-Schnelltests durchgeführt als im Jahr 2015 (Konventionelle HIV-Tests 2015: 13.763 | HIV-Schnelltests 2015: 12.028). Es ist anzunehmen, dass dies auf die Verkürzung der diagnostischen Lücke für Labortests (Antikörper-Antigen-Kombinationstest | 4. Generation Antikörpertest) von zwölf auf sechs Wochen zurückzuführen ist. Die Gemeinsame Diagnostikkommission der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung von Viruskrankheiten (DVV) und der Gesellschaft für Virologie (GfV) hatte am 27. Juni 2015 eine dementsprechende Stellungnahme\* veröffentlicht.

Für das Jahr 2016 schätzt das Robert Koch-Institut\*\* ca. 640 HIV-Neuinfektionen in Nordrhein-Westfalen, etwa 510 Männer und etwa 130 Frauen. Ca. 430 haben sich über mann-männlichen Sex infiziert, ca. 160 über heterosexuelle Kontakte, etwa 45 durch i.v. Drogengebrauch. Die geschätzte Zahl der HIV-Erstdiagnosen in Nordrhein-Westfalen beträgt etwa 850. Ca. 280 dieser Diagnosen erfolgten bei fortgeschrittenem Immundefekt, davon 120 mit klinischem AIDS. In NRW lebten Ende 2016 rund 19.200 Menschen mit HIV, etwa 15.700 Männer und 3.500 Frauen. Rund 14.400 nahmen an einer antiretrovirale Therapie teil.

\*Gemeinsame Diagnostikkommission der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung von Viruskrankheiten (DVV) und der Gesellschaft für Virologie (GfV): Nachweis einer Infektion mit Humanem Immundefizienzvirus (HIV): Serologisches Screening mit nachfolgender Bestätigungsdiagnostik durch Antikörper-basierte Testsysteme und/oder durch HIV-Nukleinsäure-Nachweis. 27. Juni 2015

\*\*Robert Koch-Institut: HIV/AIDS in Nordrhein-Westfalen - Eckdaten der Schätzung, Epidemiologische Kurzinformation, Stand Ende 2016

## Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS

Die Ausrichtung der Datenerhebung leitet sich aus den Zielen des Landeskonzeptes ab. Das Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen wurde 2012 veröffentlicht. Es enthält die Grundsätze der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen und beschreibt auf verschiedene Zielgruppen bezogene Handlungsbedarfe.

Erhoben werden die für die HIV/AIDS-Prävention existierenden Rahmenbedingungen (u.a. Personal, Ehrenamt, Einbindung in Vernetzungsstrukturen, Untersuchungsangebot) sowie durchgeführte Maßnahmen (Beratungen, Veranstaltungen, Fachberatung/Fortbildung und Förderung von Selbsthilfe).

Teilnehmen können alle Einrichtungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Freien Trägerschaft, die in der HIV/AIDS-Prävention tätig sind. Die Gesamtzahl der möglichen beteiligten Organisationen liegt bei circa 124. Die Beteiligung der Organisationen ist freiwillig. Die Datenauswertung erfolgt jährlich.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW dankt den sich an der landesweiten Datenerhebung beteiligenden Organisationen für die Dokumentation ihrer Präventionsaktivitäten. Die Daten liefern eine zentrale Basis für die Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen.

### Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Basisdaten 2016

| Einrichtungen<br>Beschäftigte   Ehrenamtliche<br>Qualifizierung |                      | 2014   | 2015   | 2016   |
|---|----------------------|--------|--------|--------|
| Beteiligte Einrichtungen  | <i>Anzahl</i>        | 74     | 73     | 72     |
|   | <i>Kommunen</i>      | 23     | 23     | 24     |
|   | <i>Freie Träger*</i> | 51     | 50     | 48     |
| Beschäftigte (B)  |                      | 209    | 204    | 215    |
| Ehrenamtliche (EA)  | <i>Personen</i>      | 882    | 792    | 837    |
|   | <i>Stunden</i>       | 60.137 | 49.463 | 55.200 |
| Fortbildungsstunden   | <i>(B)</i>           | 10.336 | 10.230 | 11.930 |
|   | <i>(EA)</i>          | 10.420 | 10.015 | 7.647  |

\*Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Paritätischer

**Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Basisdaten 2016 (Fortsetzung)**

| Maßnahmen der HIV/AIDS-Prävention   |                                | 2014    | 2015      | 2016      |
|---|--------------------------------|---------|-----------|-----------|
| <b>Beratung</b>   |                                |         |           |           |
| Anzahl Kontakte   |                                | 172.699 | 157.799   | 163.692   |
| Altersklassen in %  | ≤13                            | 0       | <1        | <1        |
|   | 14-17                          | 5       | 2         | 2         |
|   | 18-24                          | 19      | 17        | 16        |
|   | 25-49                          | 62      | 65        | 59        |
|   | ≥50                            | 13      | 16        | 23        |
| Geschlecht in %   | Weiblich                       | 35      | 34        | 35        |
|   | Männlich                       | 65      | 66        | 65        |
|   | Intersexuell                   | <1      | <1        | <1        |
| HIV-Serostatus in %   | Negativ, ungetestet, unbekannt | 72      | 74        | 70        |
|   | Positiv                        | 28      | 26        | 30        |
| Anteil der Maßnahmen mit zusätzlichen sexualpädagogischen Inhalten in %   |                                | 8       | 26        | 32        |
| Anteil der Maßnahmen mit zusätzlichen verhältnispräventiven Inhalten in % |                                | 30      | 66        | 66        |
| Erreichte Personen  |                                | ~66.700 | ~82.900   | ~84.900   |
| <b>Projekte/Veranstaltungen</b>   |                                |         |           |           |
| Anzahl Kontakte   | Virtuell                       | ----    | 3.023.000 | 1.831.294 |
|   | Personalkommunikativ           | 581.638 | 571.116   | 543.261   |
| Altersklassen in %  | ≤13                            | 11      | 4         | 1         |
|   | 14-17                          | 53      | 20        | 15        |
|   | 18-24                          | 21      | 22        | 21        |
|   | 25-49                          | 13      | 39        | 44        |
|   | ≥50                            | 3       | 15        | 19        |
| Geschlecht in %   | Weiblich                       | 32      | 34        | 30        |
|   | Männlich                       | 68      | 66        | 70        |
|   | Intersexuell                   | <1      | <1        | <1        |
| HIV-Serostatus in %   | Negativ, ungetestet, unbekannt | 100     | 94        | 93        |
|   | Positiv                        | <1      | 6         | 7         |
| Anteil der Maßnahmen mit zusätzlichen sexualpädagogischen Inhalten in %   |                                | 46      | 46        | 61        |
| Anteil der Maßnahmen mit zusätzlichen verhältnispräventiven Inhalten in % |                                | 39      | 35        | 60        |
| <b>Fachberatung/Fortbildung von Externen</b>                              |                                |         |           |           |
| Anzahl Kontakte   |                                | 9.942   | 10.912    | 11.139    |
| Menschen in der Arbeitswelt in %  |                                | 35      | 35        | 35        |
| Multiplikator*innen in %  |                                | 65      | 65        | 65        |
| <b>Selbsthilfeförderung</b>   |                                |         |           |           |
| Anzahl Kontakte   |                                | 11.976  | 9.499     | 11.811    |
| Geschlecht in %   | Weiblich                       | 27      | 33        | 29        |
|   | Männlich                       | 73      | 67        | 70        |
|   | Intersexuell                   | <1      | <1        | <1        |
| HIV-Serostatus in %   | Negativ, ungetestet, unbekannt | 0       | 0         | 0         |
|   | Positive                       | 100     | 100       | 100       |



## Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Monitoring der Ziele 2016

| Niedrigschwelligkeit: Maßnahmen und Zielgruppen*                              |  | 2014 | 2015  | 2016   |
|---|--|------|-------|--------|
| Anteil der Kontakte außerhalb der eigenen Einrichtung an allen Kontakten in % | <i>Beratung</i>                          | 19   | 16    | 14     |
|   | <i>Projekte/Veranstaltungen**</i>        | 44   | 84    | 65     |
| Beratung  | <i>Schwule und andere MSM***</i>         | 7    | 5     | 12     |
|   | <i>i.v. Drogen gebrauchende Menschen</i> | 15   | 9     | 16     |
|   | <i>Menschen in der Sexarbeit</i>         | 19   | 42    | 32     |
|   | <i>Menschen in Haft</i>                  | 100  | 100   | 100    |
|   | <i>Allgemeinbevölkerung: Jugendliche</i> | 6    | 19    | 13     |
| Projekte/Veranstaltungen**  | <i>Schwule und andere MSM***</i>         | 83   | 96    | 68     |
|   | <i>i.v. Drogen gebrauchende Menschen</i> | ***3 | ****2 | ****12 |
|   | <i>Menschen in der Sexarbeit</i>         | 50   | 84    | 82     |
|   | <i>Menschen in Haft</i>                  | 100  | 100   | 100    |
|   | <i>Allgemeinbevölkerung: Jugendliche</i> | 81   | 86    | 83     |

\*Die Zielgruppen sind untereinander nicht völlig trennscharf. So kann ein i.v. Drogen gebrauchender Mensch auch ein Mensch in Haft sein. Deshalb kann es zu kleineren Über- oder Unterschätzungen des jeweiligen Zielgruppenanteils kommen.

\*\*ohne Online-Formate      \*\*\*MSM = Männer, die mit Männern Sex haben

\*\*\*\*Prozentual geringer Anteil kommt durch hohen Anteil an „Inhouse“-Kontakten in einem Druckraum bzw. einem niedrigschwelligen Kontaktcafé zustande

| Niedrigschwelligkeit: Maßnahmen und Geschlecht                                |                     | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|---------------------|------|------|------|
| Anteil der Kontakte außerhalb der eigenen Einrichtung an allen Kontakten in % |                     |      |      |      |
| Beratung  | <i>Weiblich</i>     | 16   | 19   | 21   |
|   | <i>Männlich</i>     | 20   | 14   | 11   |
|   | <i>Intersexuell</i> | 25   | 19   | 31   |
| Projekte/Veranstaltungen*   | <i>Weiblich</i>     | 71   | 87   | 70   |
|   | <i>Männlich</i>     | 65   | 82   | 63   |
|   | <i>Intersexuell</i> | 67   | 89   | 97   |

\*ohne Online-Formate

| Einschluss des Themas „Sexuell übertragbare Infektionen (STI)“ in die HIV-Prävention |                                  | 2014 | 2015 | 2016 |
|--|----------------------------------|------|------|------|
| Anteil der Kontakte mit dem Inhalt HIV/STI an allen Kontakten in %                   | <i>Beratung</i>                  | 82   | 86   | 97   |
|  | <i>Projekte/Veranstaltungen*</i> | 90   | 90   | 91   |

\*ohne Online-Formate

| Nutzung der Online-Medien für Beratung und Information                      |                                 | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|---------------------------------|------|------|------|
| Anteil der Online- und E-Mail-Kontakte an allen Kontakten in %              | <i>Beratung</i>                 | 8    | 7    | 10   |
| Anteil der durch Online-Formate erreichten Kontakte an allen Kontakten in % | <i>Projekte/Veranstaltungen</i> | ---- | 84   | 77   |

| <b>Zielgruppenorientierung der Beratung</b>   |  | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|--|------|------|------|
| Anteil der zielgruppen-spezifischen Kontakte an allen Kontakten für die Zielgruppen* in % | <i>Schwule und andere MSM**</i>          | 30   | 35   | 32   |
|   | <i>i.v. Drogen gebrauchende Menschen</i> | 13   | 15   | 18   |
|   | <i>Menschen in der Sexarbeit</i>         | 8    | 8    | 8    |
|   | <i>Menschen in Haft</i>                  | 1    | 1    | 1    |
|   | <i>Allgemeinbevölkerung: Jugendliche</i> | 8    | 5    | 5    |
|   | <i>Allgemeinbevölkerung: Sonstige</i>    | 31   | 36   | 36   |
|   | <i>o.A.</i>                              | 9    | 0    | 0    |

\*Die Zielgruppen sind untereinander nicht völlig trennscharf. So kann ein i.v. Drogen gebrauchender Mensch auch ein Mensch in Haft sein. Deshalb kann es zu kleineren Über- oder Unterschätzungen des jeweiligen Zielgruppenanteils kommen.

\*\*MSM = Männer, die mit Männern Sex haben

| <b>Zielgruppenorientierung der Projekte/Veranstaltungen*</b>                                |  | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|--|------|------|------|
| Anteil der zielgruppen-spezifischen Kontakten an allen Kontakten für die Zielgruppen** in % | <i>Schwule und andere MSM***</i>         | 9    | 39   | 44   |
|   | <i>i.v. Drogen gebrauchende Menschen</i> | 9    | 9    | 10   |
|   | <i>Menschen in der Sexarbeit</i>         | 1    | 1    | 1    |
|   | <i>Menschen in Haft</i>                  | <1   | <1   | <1   |
|   | <i>Allgemeinbevölkerung: Jugendliche</i> | 23   | 23   | 23   |
|   | <i>Allgemeinbevölkerung: Sonstige</i>    | 14   | 28   | 21   |
|   | <i>o.A.</i>                              | 44   | <1   | 0    |

\*ohne Online-Formate

\*\*Die Zielgruppen sind untereinander nicht völlig trennscharf. So kann ein i.v. Drogen gebrauchender Mensch auch ein Mensch in Haft sein. Deshalb kann es zu kleineren Über- oder Unterschätzungen des jeweiligen Zielgruppenanteils kommen.

\*\*\*MSM = Männer, die mit Männern Sex haben

| <b>Zugang zu: Menschen mit Migrationshintergrund</b> |                                  | 2014 | 2015 | 2016 |
|--|----------------------------------|------|------|------|
| Anteil an allen Kontakten in %                       | <i>Beratung</i>                  | 21   | 27   | 30   |
|  | <i>Projekte/Veranstaltungen*</i> | 21   | 19   | 22   |

\*ohne Online-Formate

| <b>Zugang zu: Geschlechtern</b> |                     | 2014 | 2015 | 2016 |
|---------------------------------|---------------------|------|------|------|
| Anteil an allen Kontakten in %  |                     |      |      |      |
| Beratung                        | <i>Weiblich</i>     | 35   | 34   | 35   |
|                                 | <i>Männlich</i>     | 65   | 66   | 65   |
|                                 | <i>Intersexuell</i> | <1   | <1   | <1   |
| Projekte/<br>Veranstaltungen*   | <i>Weiblich</i>     | 32   | 34   | 30   |
|                                 | <i>Männlich</i>     | 68   | 66   | 70   |
|                                 | <i>Intersexuell</i> | <1   | <1   | <1   |
| Selbsthilfe-<br>förderung       | <i>Weiblich</i>     | 27   | 33   | 29   |
|                                 | <i>Männlich</i>     | 73   | 67   | 70   |
|                                 | <i>Intersexuell</i> | <1   | <1   | <1   |

\*ohne Online-Formate



| <b>Kooperation der Akteur*innen</b>  |                                  | 2014 | 2015 | 2016 |
|--|----------------------------------|------|------|------|
| Anteil der Kontakte aus Maßnahmen, die in Kooperation <u>mit einer Schule</u> durchgeführt wurden, in %          | <i>Beratung</i>                  | 1    | 3    | 2    |
|  | <i>Projekte/Veranstaltungen*</i> | 29   | 10   | 12   |
|  | <i>Fachberatung/Fortbildung</i>  | 19   | 7    | 12   |
| Anteil der Kontakte aus Maßnahmen, die in Kooperation <u>mit einem anderen Partner</u> durchgeführt wurden, in % | <i>Beratung</i>                  | 16   | 11   | 8    |
|  | <i>Projekte/Veranstaltungen*</i> | 23   | 48   | 46   |
|  | <i>Fachberatung/Fortbildung</i>  | 33   | 41   | 36   |
|  | <i>Förderung der Selbsthilfe</i> | 6    | 2    | 9    |

\*ohne Online-Formate

| <b>Vernetzungsstrukturen der Akteur*innen</b> |                       | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|-----------------------|------|------|------|
| Arbeitskreise & Netzwerke                     | <i>Anzahl</i>         | 614  | 646  | 743  |
| Anteile der Vernetzungsebenen in %            | <i>In der Kommune</i> | 51   | 52   | 55   |
|   | <i>Überregional</i>   | 17   | 16   | 14   |
|   | <i>Landesweit</i>     | 24   | 24   | 24   |
|   | <i>Bundesweit</i>     | 8    | 8    | 7    |

### Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Tätigkeitsschwerpunkte und neue Themen 2016

|   |   |
|---|---|
| Tätigkeitsschwerpunkte des Jahres 2016 in der Reihenfolge der Häufigkeit der Nennung von häufig nach selten | <p>Nennung von über 10 Einrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geflüchtete Menschen (Aspekte u.a.: LSBTI-Geflüchtete (Wohnen, Prävention, Präexpositionsprophylaxe, Schutz durch Therapie), sexualpädagogisches Angebot für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, Prävention und Versorgung, Suche geeigneter Ehrenamtlicher, Qualifizierung von Dolmetschenden, Fachberatung von Betreuungsinstitutionen, Konzeptentwicklung, Vernetzung/Kooperation mit anderen Institutionen)</li> <li>▪ Leben mit HIV (Aspekte u.a.: Diskriminierung, Arbeit oder Beschäftigung, Ausgrenzungserfahrungen, Kriminalisierung, Armut, Versorgung, Begleiterkrankungen, Wohnen, Psyche)</li> <li>▪ Prostituiertenschutzgesetz (Aspekte u.a.: Auswirkungen, Leitfaden für die gesundheitliche Beratung)</li> <li>▪ Präexpositionsprophylaxe</li> </ul> |
|   | <p>Nennung von 5 bis 10 Einrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schutz durch Therapie</li> <li>▪ Sexuell übertragbare Infektionen (Aspekte u.a.: Syphilis, HPV, Mykoplasmen, Gonorrhoe, Diagnostik Prävention, Untersuchung)</li> <li>▪ Sexualität und Drogenkonsum (Aspekte: Recherche, Vernetzung, Aufbau von therapiebegleitenden und nachsorgenden Beratungsangeboten)</li> </ul>   |
| Neue Themen   | Ausbau und Weiterentwicklung von Checkpoints  |

## Weitere Informationen

### Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Zusätzlich zu dem jetzt vorliegenden Bericht zur HIV/AIDS-Prävention 2015 hat die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW folgende Empfehlungen veröffentlicht:

- Empfehlungen zur HIV-Prävention vor dem Hintergrund der Entwicklung der Syphilis in Nordrhein-Westfalen, 2013
- Stellungnahme zur Gesundheitsförderung und Versorgung von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern und zur Einführung von Pflichtuntersuchungen, 2014
- Sexualpädagogik als Grundlage einer zukunftsorientierten HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen, 2015
- Empfehlungen zur HIV-Sekundärprävention: Schwerpunkt "Spät Diagnosen", 2017

### Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen

Schwerpunkt: "Neuinfektionen minimieren", 2012

Die Empfehlungen und das Landeskonzept finden Sie unter [aids-nrw.de](http://aids-nrw.de)

2017

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Geschäftsstelle

Lindenstraße 20

50674 Köln

Fon 0221 252495

Fax 0221 253595

E-Mail [info@aids-nrw.de](mailto:info@aids-nrw.de)

[aids-nrw.de](http://aids-nrw.de)

Redaktion: Beate Jagla

### Impressum

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20

50674 Köln

Fon +049 (0)221 925996-0

Fax +049 (0)221 925996-9

E-Mail [info@nrw.aidshilfe.de](mailto:info@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)